

# Mario Wirz



## Pressekontakt

Markus Tiarks  
Tel.: 030-882 41 32  
Fax: 030-881 29 58  
Mobil: 0170-333 11 53  
E-Mail: [tiarks@rosavp.de](mailto:tiarks@rosavp.de)

## Rosa von Praunheim Filmproduktion

Konstanzer Str. 56 - 10707 Berlin  
Tel. 030-883 54 96  
Fax 030-881 29 58  
[Rosavp@aol.com](mailto:Rosavp@aol.com)  
[www.rosavonpraunheim.de](http://www.rosavonpraunheim.de)

ein Dokumentarfilm von  
Rosa von Praunheim

# Mario Wirz



Ein Dokumentarfilm von Rosa von Praunheim

D, 2014, 15 min, digital

Regie/Buch/Schnitt: Rosa von Praunheim Kamera: Nicolai Zörn  
Ton: Timo Kahlenberg Postproduktion: Mike Shephard  
Produktionsleitung: Markus Tiarks Herstellungsleitung: Martin Kruppe  
eine Rosa von Praunheim Filmproduktion

Am 16. April 2013, sechs Wochen vor seinem Tod, erlaubte mir Mario Wirz, ihn bei einem Spaziergang mit der Kamera zu begleiten. Er hatte mehrere Chemo-Therapien hinter sich und die Ärzte hatten ihn aufgegeben. Er konnte nur schwer gehen, musste sich immer wieder auf seinen Rollator setzen und ausruhen. Trotzdem strahlte er einen für ihn ungewöhnlichen Optimismus aus. Er, der sein Leben lang melancholisch war und die traurigen Lieder der Piaf liebte, war plötzlich von einer Heiterkeit berührt, die mich seltsam überraschte und bezauberte.

Wir kannten uns mehr als 20 Jahre, lernten uns 1989 kennen, als er meinen Film über Aids in den USA „Schweigen = Tod“ auf deutsch einsprach. Damals vertraute er mir an, dass er HIV-positiv ist. Wir führten über viele Jahre einen regen Briefwechsel, in dem er das Recht auf Privatheit bezüglich seiner Infektion verteidigte und ich ihn beschwor, sich damit öffentlich zu machen, um das Tabu zu brechen und Aufklärung zu schaffen. Schließlich begann er, darüber zu schreiben und hatte großen Erfolg mit dem Buch „Es ist spät, ich kann nicht atmen“. Viele Lyrikbände folgten, die in viele Sprachen übersetzt wurden.

Wir führten gemeinsam Anfang der 90er Jahre einen sonntäglichen Künstler-Salon, bis seine erste, vermutlich HIV-bedingte Krebserkrankung ausbrach, die er überlebte. Er hatte Glück, dass die neuen HIV-Medikamente ihm noch viele produktive Jahre ermöglichten. Vor drei Jahren brach der Krebs erneut aus, aber diesmal verlor er den Kampf gegen die Krankheit.

Bei unserer letzten Begegnung am 16. März 2013 hatten wir ein bewegendes Gespräch über Leben und Tod. Gemeinsam schrieben wir in der Frühlingssonne Gedichte. Seine letzten Worte im Film waren: „Lass uns leben, leben!“ Am 30. Mai 2013 verschwand er im Alter von 56 Jahren von dieser Erde. Aber Dichter haben einen großen Vorteil; sie sind unsterblich.